

Monatsspruch Februar
Du sollst fröhlich sein und
dich freuen über alles Gute,
das der HERR, dein Gott, dir
und deiner Familie gegeben
hat. Dtn 26,11 (E)



Hohenlied Salomonis (Hhld 2, 1 – 12)

1 Ich bin eine Blume in Scharon, eine Rose[1] im Tal. 2 Wie eine Rose unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Mädchen. 3 Wie ein Apfelbaum unter den Bäumen des Waldes, so ist mein Freund unter den Jünglingen. Unter seinem Schatten zu sitzen begehre ich, und seine Frucht ist meinem Gaumen süß. 4 Er führt mich in den Weinkeller, und die Liebe ist sein Zeichen über mir. 5 Erquickt mich mit Traubenkuchen, labt mich mit Äpfeln; denn ich bin krank vor Liebe. 6 Seine Linke liegt unter meinem Haupte, und seine Rechte herzt mich. 7 Ich beschwöre euch, ihr Töchter Jerusalems, bei den Gazellen oder bei den Hinden auf dem Felde, dass ihr die Liebe nicht aufweckt noch stört, bis es ihr selbst gefällt. 8 Da ist die Stimme meines Freundes! Siehe, er kommt und hüpf über die Berge und springt über die Hügel. 9 Mein Freund gleicht einer Gazelle oder einem jungen Hirsch. Siehe, er steht hinter unsrer Wand und sieht durchs Fenster und blickt durchs Gitter. 10 Mein Freund antwortet und spricht zu mir: Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, und komm her! 11 Denn siehe, der Winter ist vergangen, der Regen ist vorbei und dahin. 12 Die Blumen sind hervorgekommen im Lande, der Lenz ist herbeigekommen, und die Turteltaube lässt sich hören in unserm Lande.

"Jesus bringt Brötchen"

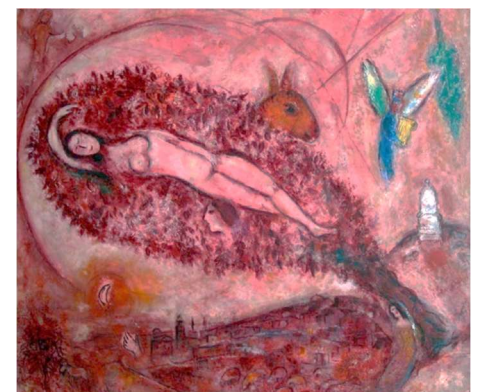


Auch im Januar gab es den aufsuchenden Gottesdienst mit den Konfis. So wurde u.a. das Ehepaar Schubert in der Pommersche Straße in Gützkow besucht. Bereits am Vorabend herrschte bei den Vorbereitungen ausgelassene Stimmung und es wurde sogar getanzt. **Wenn Sie auch Freude daran haben, einmal besucht zu werden, dann melden Sie sich bitte!**

Das Hohelied Salomonis steht in der Mitte der Bibel. Eine Sammlung von Liebesliedern voller erotischer Bilder. Wie konnte das Eingang finden in die Bibel? Das Entscheidende ist: Hier gibt es kein Machtgefälle, es geht um ein Verhältnis auf der Grundlage der Gegenseitigkeit. Im Judentum wird dies Buch „Lied der Lieder“ genannt und auf das in gegenseitiger Liebe und Treue zu gestaltende Verhältnis zwischen Gott und dem Volk Israel bezogen. Die Alte Kirche hat das übernommen und umgedeutet auf das Verhältnis von Gott zur Kirche. Dann in der Mystik des Mittelalters, die vor allem in den Frauenklöstern erblühte, wird die Liebespoesie metaphorisch auf das Verhältnis jeder einzelnen Seele mit Jesus bezogen. Dahinter steckt eine revolutionäre Sicht: Gott will nicht herrschen, sondern teilen. Gott selber ist verletzlich. Denn nur so ist Gott die Fülle der Liebe. „Nur ein verletzliches Ich vermag seinen Nächsten zu lieben“ (Emmanuel Levinas). Das gilt für uns Menschen untereinander und es gilt für Gott. Gott lässt uns den Freiraum. Liebe kann nicht erzwungen werden. Aber Gott wirbt wie ein vor Liebe kranker Liebhaber darum, dass wir Menschen endlich einstimmen, uns gewinnen lassen, mit Hingabe auf den Ruf des

Lebens zu antworten. Gott will mit jeder / jedem einzelnen und mit uns als Menschheit insgesamt gehen. Dass wir Freundinnen und Freunde werden untereinander und im Verhältnis zum Herzen des Lebens insgesamt, dieser Sehnsucht Gottes gibt dieses Lied der Lieder Ausdruck. - Am 14. Februar ist Valentinstag. Mein Vorschlag: Wer in einer Liebesbeziehung lebt – oder die auf originelle Weise verlebendigen möchte, lesen Sie sich gegenseitig dieses biblische Liebespoesie vor. Es gibt auch wunderbare Vertonungen davon (auf lateinisch Canticum Canticorum oder auf englisch Song of Songs). -

Text von Willfrid Knees



Marc Chagall - Das Hohelied II - 1960

„Die Kirche und wir“ – Kreative Nikoläuse



Im Rahmen der Christenlehre beschäftigten sich Nikoläuse der 6. Klasse mit dem Thema „**Die Kirche und wir**“. Dabei ging es um die Frage, welche Rolle die Kirche im eigenen Leben spielt und wie sich jeder Einzelne als Teil der Gemeinschaft versteht.

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf einer kreativen Aufgabe: Die Kinder gestalteten **Selbstporträts**, in denen sie sich selbst im Zusammenhang mit Kirche, Glauben und Gemeinschaft darstellten. Mit Farben, Symbolen und persönlichen Ideen brachten sie zum Ausdruck, was Kirche für sie bedeutet – sei es ein Ort der Begegnung, des Vertrauens, der Stille oder des Miteinanders.

Die entstandenen Bilder zeigen eindrucksvoll, wie vielfältig die Gedanken und Gefühle der Kinder sind. Jedes Porträt ist einzigartig und macht deutlich, dass Kirche aus vielen unterschiedlichen Menschen besteht, die gemeinsam Glauben leben und gestalten.

Die kreative Arbeit förderte nicht nur die Auseinandersetzung mit dem Thema Glauben, sondern auch das Nachdenken über die eigene Identität und den Platz in der Gemeinschaft. Mit viel Engagement und Fantasie entstanden dabei ausdrucksstarke Werke, auf die die Kinder mit Recht stolz sein können.



Der tanzende Gaukler im Kloster

Es war einmal ein Gaukler, der die Leute mit seinen Spässen und Kunststücken erfreute. Er konnte springen, auf seinen Händen laufen und tanzen, dass es eine Art hatte. Er zog von Ort zu Ort, von Jahrmarkt zu Jahrmarkt, und überall gaben ihm die die Leute so viel, dass es ihm zum Leben reichte. Endlich war er all des Treibens müde, und er klopfte an das Tor eines Klosters. Er bat, in die Reihen der Mönche aufgenommen zu werden. Der Abt gab ihm eine Mönchskutte, und er reihte sich bescheiden als letzter ein, wenn die Mönche zum Gebet schritten. Bald aber wurde sein Herz von tiefem Gram erfüllt: Er konnte nicht mitsingen, wenn der Chor der Klosterbrüder sang. Er wusste die lateinischen Worte nicht zu setzen, die die Mönche beim Gebet sprachen. Er verstand auch nicht, in den frommen Büchern des Klosters zu lesen. Er fühlte, dass er hier unnütz sei. Das bedrückte ihn sehr. Eines Tages schlich er in eine einsame Kapelle, als die Glocke die Mönche zur Frühmesse rief. Ein Gedanke hatte ihn erfasst: „Wenn ich schon die Psalter nicht mitsingen kann, so will ich doch etwas tun, was ich kann.“ Er legte das Mönchsgewand ab. Und in seinem bunten Gauklergewand, das er unter der Kutte trug, begann er zu tanzen. Er drehte sich in unermüdlichem Schwung hierhin und dorthin. Seine Arme waren wie die Flügel eines Schmetterlings. Er sprang seine höchsten Sprünge, er schlug das Rad, er lief auf den Händen durch die Kapelle. Mit einem Wort: Er tanzte voller Inbrunst, mit Leib und Seele. Er tanzte, um Gott zu erfreuen. Er tanzte, bis er atemlos niedersank. Ein Mönch war ihm heimlich gefolgt und hatte durch einen Türspalt diesen Tanz gesehen. Er eilte zum Abt und holte ihn herbei. Am nächsten Tag liess dieser den Bruder zu sich kommen. Zerknirscht fiel der vor dem Abt auf die Knie. Kaum konnte er seine Tränen zurückhalten: „Ich weiss, dass ich ein schlechter Mönch bin. Anstatt zu beten

habe ich getanzt. Ihr habt Recht, wenn ihr mich aus dem Kloster verweist. So will ich freiwillig wieder auf die Strasse gehen!“ Doch der Abt zog ihn zu sich empor und sagte: „Du hast mit deinem Tanzen eindringlicher zu Gott gesprochen, als wir es alle tun. Denn oft sind es nur unsre Lippen, die die Worte formen und nicht unsre Herzen. Bleibe bei uns. Deine Frömmigkeit kommt aus dem Herzen. Du ehrst Gott mit Leib und Seele durch dein Tanzen.“

Nach einer französischen Legende



Gemeindegruppen

"Nicoläuse" 1.-6. Klasse

nicht in den Ferien

1.Kl.-stufe: dienstags 11³⁵-12⁴⁵ Uhr

2.Kl.-stufe: montags 12⁵⁵-14¹⁵ Uhr

3.Kl. Gr. A: donnerstags 12⁵⁵-14¹⁵ Uhr

3.Kl. Gr. B: freitags 12⁵⁵-14¹⁵ Uhr

4.Kl.-stufe: montags 13⁴⁵-15¹⁵ Uhr

5.Kl.-stufe: mittwochs 13⁴⁵-15¹⁵ Uhr

6.Kl.-stufe: dienstags 13⁴⁵-15¹⁵ Uhr

SoKo 24-25

So., 01.03.26, 09³⁰-12³⁰ Uhr

Dienstagsfrauen I

Di., 03.02.26 um 16.⁰⁰ Uhr

Dienstagsfrauen II

Di., 10.02.26 um 16.⁰⁰ Uhr

Montagsfrauen

Mo., 16.02.26 um 18.⁰⁰ Uhr

Frauenkreis

Do., 19.02.26 um 14.⁰⁰ Uhr

KIRCHENMUSIK

Probe Kirchenchor

dienstags 19.³⁰ Uhr

Kinderchor nicht in den Ferien

mittwochs, 15.³⁰-16.³⁰ Uhr

Ev. Pfarramt, St. Nicolai

Kirchstr. 11, 17506 Gützkow

Tel: 038353-251, E-mail: guetzkow@pek.de

Home: <http://www.kirche-guetzkow.de/>

Büro-Öffnungszeiten: Do. 9⁰⁰-12.⁰⁰ Uhr

Kirchenmusikerin Gisela Semper

Mobil: 0152 -263 98 878

E-mail: gi.semp@freenet.de

Unsere Gottesdienste	Uhrzeit	Ort
So, 08.02. Sexagesimae	10.30 Uhr	St. Nicolai Gützkow, mit stud. theol. Tom Pretschner Isabel Tröger an der Orgel
So, 15.02. Estomihi		kein Gottesdienst (Winterferien)
Fr, 20.02.	10 Uhr	Nicolaiheim Gützkow
So, 22.02. Invokavit	10.30 Uhr	Pfarrhaus Gützkow
So, 01.03. Reminiszere	09.30 – 12 Uhr	Jesus bringt Brötchen - Aufsuchender Gottesdienst mit den Konfis
So, 08.03. Okuli	10.30 Uhr	St. Nicolai Gützkow